

# VILLIGST PUBLIC #59

## FRÜHJAHR 2018

*Villigst im steten Wandel: Neue Gesichter, eine neue Förderung und neue Formate bereichern das Evangelische Studienwerk.*

### Editorial



**Liebe Villigsterinnen und Villigster, sehr geehrte Damen und Herren,**

im Februar haben wir 117 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten in die Förderung aufgenommen – 14 davon über das neue Sonderverfahren für Menschen mit Fluchterfahrung. Wir sind dankbar für diese Chance und sehr berührt von den jungen Menschen. Bereits im ersten Durchgang lagen weit über 100 beeindruckende Bewerbungen vor. Wir sind über den Erfolg der Sonderauswahlen sehr dankbar und blicken bereits mit Freude auf den zweiten Durchgang im Sommer. Mein großer Dank gilt allen, die sich so intensiv in den Auswahlprozess eingebracht haben. Die Einführungswoche im März zeigte, wie leicht ein Zusammenwachsen gelingen darf: schon hier waren alle Neuaufgenommenen miteinander gut in Kontakt und auch im guten Gespräch mit der Geschäftsstelle.

Mit herzlichen Grüßen

Friederike Faß  
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

### Impressum

Herausgeber:  
Evangelisches Studienwerk e. V.  
Redaktion:  
Tim Haacke  
Anregungen bitte an t.haacke@evstudienwerk.de  
oder 02304.755 218  
Bildnachweis:  
Adelheid Voskuhl; Ev. Studienwerk; leitwerk.com;  
Raphael Päßt

### Titelthema



## Ökumenisches Seminar »Liebesbrief und Wortgestöber« in Südtirol

**Auf Einladung der »Elisabeth und Helmut Uhl«-Stiftung fand im März ein Kooperationsseminar des Evangelischen Studienwerks und des Cusanuswerkes auf dem Buchnerhof statt. Kathrin Moog (Ev. Studienwerk) und Herrmann Körner (bischöfliches Cusanuswerk) berichten von diesem Seminar.**

Eine Zugfahrt durch die Schneebedeckten Alpen führte uns von München nach Bozen in Südtirol. Schon während der Anreise hatten sich einige Mitglieder unserer ökumenischen Gruppe, bestehend aus sieben Villigsterinnen und acht Cusanerinnen, im Zug gefunden. Von Bozen aus ging es mit dem Regionalzug weiter nach Leifers, wo uns bereits Kerstin Söderblom und Siegfried Kleyermann erwarteten.

Unser Ziel, der Buchnerhof, lag jedoch nicht in Leifers im Tal, sondern ab-

geschnitten vom Verkehr in luftiger Höhe am Berghang. Nach einstündiger Wanderung den steilen Berg hinauf kam die Gruppe dann am Seminarort an. Alle waren sehr beeindruckt vom Hof und der umliegenden Landschaft, oder zumindest von dem, was man davon anfangs hinter Nebelwand und Regenschwaden erahnen konnte. Nachdem die Zimmer dann bezogen waren, trafen wir uns zum ersten gemeinsamen Abendessen im großen Gemeinschaftsraum mit Blick über das Etschtal.

**»Aus diesem breiten Interesse an Bildung entsteht dann auch das gesellschaftliche Engagement, der Wille, etwas in der Welt zu verändern und genau das ist mein Villigst.«**

Mehr auf Seite 5.

### **Workshop vom 02. bis 04. Mai 2018: »Konzepte für Resilienz und Schmerz aus der Perspektive verschiedener Fächer«**

Im dritten Workshop des Promotionschwerpunkts Schmerz wird der Austausch zwischen den verschiedenen Perspektiven in psychologischen, biomedizinischen und theologischen Projekten vertieft werden. Neben den Vorträ-

gen von Expertinnen und Experten werden die Promovierenden des Schwerpunkts ihre Arbeitsfortschritte vorstellen.

Die Herausforderung an die Arbeit des Schwerpunkts besteht darin, Möglichkeiten und Grenzen der

### *Titelthema (Fortsetzung)*

Nach einer gemeinsamen Kennenlernrunde stellten uns Kerstin und Siegfried das vielfältige Programm des Seminars vor. Unter dem Titel »Liebesbrief und Wortgestöber« würden wir uns eine Woche lang mit der Bibel auseinandersetzen. Oder, um genauer zu sein: mit den Bibeln, denn schon zu Beginn fiel uns beim Blick auf die in der Mitte liegenden mitgebrachten Bibeln auf, dass wir nicht nur unterschiedliche Zugänge und Motivationen mit auf das Seminar mitgebracht hatten, sondern eine große Bandbreite verschiedener Bibelausgaben und -übersetzungen.

Es gab eine ausgewogene Mischung von Arbeitseinheiten und Verschnaufpausen (wir konnten immer wieder unsere Gedanken und Gespräche in die beeindruckende Natur hinaustragen, und in der persönlichen Begegnung Biographisches mit Inhaltlichem verbinden), als auch eine große Varietät von einzelnen Formaten: von der persönlichen Einzelreflexion über intime Zweierspaziergänge, Arbeit in Kleingruppen bis hin zu Diskussionen und Bibliolog im Plenum kam es zu ganz verschiedenen Gruppengrößen und -zusammensetzungen, was Abwechslung und ein schnelles Zusammenwachsen der Gruppe ermöglichte.

Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stand stets die Bibel, der wir uns auf diverse Arten näherten – Zum Beispiel mit einem fundamental-theologischen Vortrag durch Professor Christoph Amor von der Universität Bozen/Brixen oder in Gesprächen über unseren persönlichen Zugang zum Text.

Bei stetig besser werdendem Wetter verschmolz dabei unser Nachdenken über Gottes Wort mit der Schönheit der uns umgebenden Berge und Wälder. Schwebend über der Zivilisation trug der Buchnerhof einen wesentlichen Teil bei zu einer einzigartigen Atmosphäre bei. Neben einigen kürzeren und längeren Wanderungen konnten wir auch einen wunderschönen und sonnigen Tag unten im Tal, in der Stadt Bozen und den umliegenden Weinbergen verbringen.

Der textlichen Gestalt näherten wir uns in gemeinsamer Lektüre des Markus-evangeliums, der musikalischen Verarbeitung durch den »fünften Evangelisten« Johann Sebastian Bach (in Gestalt einer Aufnahme der innovativen Interpretation der Johannespassion durch die Berliner Symphoniker). Einige von uns beschäftigten sich auch mit der filmischen

Verarbeitung in Pier Paolo Pasolinis Meisterwerk »Il Vangelo Secondo Matteo.«

Gerahmt wurden die Seminartage von täglichen Morgen- und Abendimpulsen, die von wechselnden Teilnehmerinnen vorbereitet wurden. Hier bot sich ebenfalls ein einzigartiger Raum, individuelle Zugänge zu Schrift und Spiritualität kennenzulernen und auszuprobieren.

Wie man aus diesem kurzen Abriss erahnen kann, war es gerade die Abwechslung von systematisch-theologischen, biographischen, ästhetischen und spirituellen Zugängen, geprägt von den Persönlichkeiten der teilnehmenden Villigsterinnen und Cusanerinnen und der omnipräsenten, beeindruckenden Natur, die unser Seminar in Südtirol zu einer fruchtbaren und abwechslungsreichen Zeit gemacht hat. Das ökumenische Miteinander war unkompliziert und bereichernd, und wir Teilnehmerinnen danken noch einmal ausdrücklich Herrn Uhl und der Uhlstiftung für den Aufenthalt im Buchnerhof, Kerstin und Siegfried für das Programm, und dem Team vom Buchnerhof, das uns kulinarisch rundum verwöhnte.

### *Menschen*



#### **Albert Henz gibt Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden ab**

Albert Henz, der Aufsichtsratsvorsitzende des Evangelischen Studienwerks, gibt sein Amt ab. Henz ist der theologische Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen und geht im Sommer 2018 in den Ruhestand. Bei verschiedenen Gelegenheiten

betonte Henz, er wolle auch die Ämter freimachen, die er im Zusammenhang mit der Ernennung zum theologischen Vizepräsidenten erhalten hatte.

Henz war seit Mai 2011 Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Studienwerks, ab Mai 2017 dann

Aufsichtsratsvorsitzender, nachdem der Vorstand per Satzungsänderung zum Aufsichtsrat umbenannt worden war. Er hatte selbst maßgeblich an der neuen Satzung und an der klaren Rollenverteilung zwischen Leitung, Aufsichtsrat und Kuratorium mitgearbeitet.

Arbeitsprozesse in der empirischen Psychologie, Neurobiologie und Biomedizin sowie deren Ergebnisse in Bezug zu theologischen Ansätzen zu stellen, die hermeneutisch ausgerichtet sind und sich an Kategorien wie Bedeutung, Sinn und Verkörperung orientieren. Es geht somit um Klärungs- und

Verständigungsprozesse über Zusammenhang von Schmerz, Leiden und Resilienz.

Externe Referentinnen und Referenten sind: Prof. Dr. Liesbet Goubert (Ghent), Prof. Dr. Cornelia Richter (Bonn), Prof. Dr. Stefano Micali (Leuven) und Prof. Dr. Tanja Hechler (Trier), außerdem arbeiten

die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer des Schwerpunkts Prof. Dr. Stefan Lautenbacher, Prof. Dr. Paul Pauli (Würzburg), Prof. Dr. Henrik Simojoki (Bamberg), Prof. Dr. Claudia Sommer (Würzburg), Prof. Dr. Thomas Wabel (Bamberg) in der Veranstaltung mit.

Betreut wird der Schwerpunkt von Seiten des Studienwerks von Dr. Almuth Hattenbach, [Homepage: www.dolo-res.de](http://www.dolo-res.de)

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern



## Was wurde eigentlich aus Heidi Voskuhl?

**Heidi Voskuhl erlernte das Handwerk einer Diplom-Physikerin als Villigsterin in der Grundförderung und ist heute Professorin für Technikgeschichte in den USA.**

Wie kam es dazu? Die Förderungsideen und -prinzipien des Studienwerks leisteten maßgeblichen Beitrag zu dieser Entwicklung. Da waren zunächst die frühen 90er Jahre – der Kalte Krieg schien gerade zuende gegangen zu sein – in denen Technikkritik ein ganz aktuelles Thema war, in wissenschaftlich-universitären, politisch-parlamentarischen und kirchlich-ethischen Räumen. Dies schlug sich in der Debatte zur Technikfolgenabschätzung, der feministischen Erkenntniskritik, dem Einzug der Grünen in den Bundestag und der Entdeckung des technischen Fortschritts als Thema in der EKD nieder. Das Studienwerk hat mich unfassbar geduldig und großzügig auf allen Ebenen gefördert: intellektuell, finanziell und persönlich. Unschätzbare Ressourcen waren das Seminarprogramm (später die Sommer-Uni), Auslandsaufenthalte und -reisen und Foren für alle möglichen Gespräche in Villigst und im Konvent

Oldenburg (der sehr Physikerinnen-lastig war). Ich lenkte mein politisches Interesse vermehrt in wissenschaftliche Bahnen und bewarb mich im letzten Jahr meines Physik-Studiums an mehreren US-amerikanischen Universitäten zum Promovieren. Nach Abschluss der Promotion an der Cornell University war ich sieben Jahre lang assistant professor und dann associate professor am Institut für Wissenschaftsgeschichte an der Harvard University, seit 2013 bin ich associate professor sowie Studiendekanin am Institut für Wissenschaftsgeschichte und –soziologie an der University of Pennsylvania. Genau wie damals, zur Zeit meiner Auswahlgespräche 1991 und 1992 in Oldenburg und in Villigst, bin noch immer wissenschaftlich und politisch mit der Frage nach der Rolle von Naturwissenschaft und Technik in der Gesellschaft beschäftigt. Daran wird sich vielleicht auch nicht mehr viel ändern.

### Heidi Voskuhl

studierte mit Villigster Förderung von 1990 bis 1998 Physik, Wissenschaftsgeschichte und Philosophie an den Universitäten Oldenburg und Cambridge (UK) mit den Abschlüssen Diplom und M.Phil.. Nach ihrem Ph.D. an der Cornell University wurde sie Professorin für Technikgeschichte erst an der Harvard University und dann an der University of Pennsylvania. Ihre meiste Energie geht dafür drauf, jüngeren und fortgeschrittenen Studierenden die Welt der kritischen Reflexion von Erkenntnis und technischer Überformung von Gesellschaft näherzubringen.

### Menschen

In seiner Amtszeit lag die Umstrukturierung der Geschäftsstelle. Diesen Prozess begleitete er intensiv. Er wirkte prägend bei der finanziellen Stabilisierung des Evangelischen Studienwerks mit. Henz hat einen wesentlichen Anteil daran, dass das Evangelische

Studienwerk im kirchlichen Raum wieder deutlich wahrgenommen wird.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten und die Arbeit mit ihnen waren eine Herzensangelegenheit für ihn. Er stand regelmäßig für einen Dialog bereit und stellte sich

auch kritischen Fragen der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Während seiner Amtszeit entwickelte er spürbar ein hohes Maß der Identifikation mit dem Evangelischen Studienwerk und entwickelte ein »Wir-Gefühl«, mit dem er auch andere inspirierte.

Das Kuratorium, der Aufsichtsrat und die Geschäftsstelle bedanken sich für die langjährige Arbeit von Albert Henz, die das Evangelische Studienwerk nachhaltig geprägt hat.

### **Verwaltungsleiter Thomas Dräger verabschiedet.**

Dr. Thomas Dräger hat sich zum März von seinem Posten als Verwaltungsleiter des Evangelischen Studienwerks in den Ruhestand verabschiedet. Er wurde im Mitarbeitendengottesdienst am 15. März offiziell verabschiedet. Dräger war seit 2013 Verwaltungsleiter im Evangelischen Studien-

werk und hatte einen hohen Anteil an der Stabilisierung des Haushalts. Neben seinen Aufgaben in der Verwaltung prägte der promovierte Jurist insbesondere die Überarbeitung der Satzungen, Geschäfts- und Rahmenordnungen. Er begleitete maßgeblich die Neugestaltung

der digitalen Infrastruktur und stemmte die finanzielle Verwaltung der Summer School 2017, einem großen und erfolgreichen Projekt des Evangelischen Studienwerks.

Bei vielen Anlässen stellte er sein musikalisches Talent und seinen Humor in den Dienst des Werks.

Er begleitete und betreute während seiner Zeit intensiv die Koordinatorinnen und Koordinatoren. Mit seinen fachlichen und seinen menschlichen Qualitäten hat Thomas Dräger das Evangelische Studienwerk enorm bereichert.

*In eigener Sache*

## **Transparenz und Effektivität: neuer Stiftungsrat verabschiedet Kapitalanlagestrategie für Evangelische Begabtenförderung**

**Der im Mai 2016 vom Kuratorium des Evangelischen Studienwerks Villigst neu gewählte Stiftungsrat der Stiftung »Evangelische Begabtenförderung« (StEB) hat grundlegende Entscheidungen für seine Anlagepolitik und Arbeitsschwerpunkte getroffen und eine erste Kampagne geplant.**

Im Einklang mit den Richtlinien der evangelischen Kirche wird das Vermögen der Stiftung langfristig angelegt mit klarer ethischer Zielsetzungen in einer Mischung von Anlageklassen, die bei größtmöglichem erwartbarem Betrag das Anlagerisiko so gut wie möglich begrenzt. Im Einzelnen heißt das: Es wird nur investiert in Wertpapiere von Staaten, die nach international festgelegten Kriterien nicht Menschenrechte systematisch verletzen oder durch Korruption, Frauenbenachteiligung, unverhältnismäßig hohes Rüstungsbudget oder Förderung wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit auffallen.

In Aktien von Unternehmen wird nur investiert, wenn diese nicht im Bereich von Rüstungsgütern, Atomenergie, Gentechnik, Suchtmitteln, Pornografie, Sextourismus, Embryonenforschung am Menschen tätig sind und Kernarbeitsnormen (u. a. gegen Kinder- und

Zwangsarbeit) und Umweltgesetze bzw. ökologische Mindeststandards beachten. Die Mischung der Anlageklassen sieht 55 % Staatsanleihen, 25 % Aktien, 10 % Rentenfonds und 10 % Verschiedenes vor.

Künftige Arbeitsschwerpunkte des Stiftungsrats werden sein: 1. Transparenz herstellen – jede von Villigst einst oder jetzt geförderte und jede an Evangelischer Begabtenförderung interessierte Person soll erfahren können, wie das Stiftungsvermögen angelegt, geschützt und erweitert wird und was mit seinen Erträgen gefördert wird. 2. Entscheidungen zu Kriterien und Konkrektion der Verwendung von Erträgen – wir verständigen uns darüber und machen der öffentlichen Diskussion zugänglich, nach welchen Kriterien und wofür die Erträge der Stiftung im Sinne der Evangelischen Begabtenförderung ausgegeben werden. 3. Zustiftungen einwerben –

um das Vermögen der Stiftung und seine der Begabtenförderung dienenden Erträge zu erhöhen, ist es nötig, vor allem zu Zustiftungen einzuladen dadurch, dass öffentlich erkennbar wird, dass die Mittel gut angelegt und die Erträge nachhaltig wirksam eingesetzt werden. Eine erste in der Stiftungsratssitzung vom 10.3.2018 beschlossene Kampagne hat das Ziel, aus Ertragsmitteln der Stiftung dauerhaft 10 Villigster Studierenden ein Sozialesemester zu ermöglichen. Dafür werden Zustifter benötigt.

In den Stiftungsrat gewählt wurden für die Zeit bis 2020: OKR Prof. Dr. Dieter Beese, Hannover, als Vertreter der Landeskirchen sowie die Altvilligsterinnen Prof. Ulfrid Kleinert, Dresden (Vorsitzender), Dr. Corinna Kleßmann, Berlin, Christian Kopf, Bad Homburg und Jochen Renger, Frankfurt/Main (stellvertretender Vorsitzender). Beratend zum Stiftungsrat gehören die Leiterin und der Verwaltungsleiter des Ev. Studienwerks Villigst, Friederike Faß und Dr. Peter Kainz. Christian Kopf, Jochen Renger und Dr. Kainz wurden auf der Sitzung am 12.8. 2017 bzw. 10.3. 2018 einstimmig in den neu gebildeten Anlageausschuss des Stiftungsrats gewählt.

### Peter Kainz ist neuer Verwaltungsleiter

Dr. Peter Kainz ist seit Februar der neue Verwaltungsleiter des Evangelischen Studienwerks.

Er studierte Politikwissenschaften und promovierte in Passau im Bereich der Politischen Theorie und Ideengeschichte. Vor seinem Wechsel zum Evangelischen Studienwerk war er siebeneinhalb

Jahre bei der Studienstiftung des deutschen Volkes in Bonn tätig. Dort war er unter anderem für die Betreuung von Stipendiatinnen und Stipendiaten zuständig, wirkte bei Auswahlverfahren mit, leitete zeitweise die Alumniabteilung und war zuletzt als Teamleiter für die Be-

reiche Finanzen sowie Wissenschaft & Praxis zuständig.

Im Rahmen der Summer School 2017 arbeitete er bereits intensiv mit dem Evangelischen Studienwerk zusammen und wurde »vom Villigster Geist inspiriert«, so Kainz. Im Februar wurde Kainz von seinem Vorgänger

Dr. Thomas Dräger in die neue Aufgabe eingearbeitet.

### Villigst fördert



## Einführungswoche

**An wen eigentlich muss ich mich wenden, wenn ich fragen zu einem Verlängerungsantrag habe? Was sind eigentlich Werksemester? Warum gibt es in Villigst einen stipendiatischen Senat und Programmausschuss?**

Solche und ähnliche Fragen konnten bei der Einführungswoche im März beantwortet werden. Mit 117 Neuaufgenommenen fand in der Zeit vom 26.–29.03.2018 wieder einmal eine große Einführungswoche statt. Gut vorbereitet von Jasmin Bromisch und großartig begleitet durch das stipendiatische Team um den EF-Referenten Yannik Pilot konnten die Neuaufgenommenen das Studienwerk mit all seinen Angeboten kennenlernen und Kontakt untereinander sowie zur Geschäftsstelle knüpfen.

Besonders war an dieser Auswahl die noch stärkere Durchmischung der StipendiatInnenschaft, da unter den Neuaufnahmen auch die ersten 14 Studierenden aus dem Sonderauswahlverfahren für Menschen mit Fluchterfahrung mit dabei waren. Im Austausch untereinander zeigte sich, dass das Evangelische Studienwerk mit dem nun verstärkt begonnenen Engagement in diesem Raum einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leistet und getragen von einem evangelischen Profil für Offenheit und Toleranz eintritt. Wir sind dankbar für die guten Erfahrungen, die wir schon im ersten Verfahren machen durften und schauen gespannt und fröhlich auf das Sommerauswahlverfahren, das diese Sonderauswahl fortsetzen wird. Stolz sind wir auf all die jungen Menschen, die schon in der Auswahl mit beeindruckenden Biografien und viel Engagement in der Gesellschaft erkennbar wurden und das Evangelische Studienwerk nun bereichern. Wir wünschen ihnen für ihren Weg, den wir nun sehr gern begleiten werden, Gottes Segen!

### Kolumne: Mein Villigst



#### Lieber Raphael, wie sieht Dein Villigst aus?

Studium und Promotion sind spätestens seit der Bologna-Reform zu Lebensabschnitten geworden, die vor allem auf eines angelegt sind: Möglichst gute Noten und möglichst viele Qualifikationen für eine sichere Anschlussverwendung zu sammeln, bei möglichst geringem Aufwand. Die Freude an Wissen und Bildung an sich gerät dabei schon lange unter die Räder und man muss immer länger suchen, um noch Räume zu finden, an denen diese Aspekte des Studiums geschätzt werden. Villigst ist genau solch ein Ort und neben all den anderen schönen Facetten, dem Gefühl der Gemeinschaft, der Offenheit und den tollen Menschen, die ich hier kennenlernen durfte und hoffentlich noch kennenlernen werde, ist es vor allem diese Begeisterung für die eigenen wissenschaftlichen Interessen und die der anderen Villigster, die sich durch die meisten Gespräche zieht, die ich in Villigst geführt habe, die Villigst für mich ausmacht. Nach einem Wochenende beim Promovierendentreffen komme ich mit einer Begeisterung für meine Arbeit zurück, mit dem Wissen, dass es eben nicht nur um eine gute Note geht, sondern um das Thema an sich und dass es doch noch eine Menge Menschen gibt, die das genauso sehen. Aus diesem breiten Interesse an Bildung entsteht dann auch das gesellschaftliche Engagement, der Wille, etwas in der Welt zu verändern und genau das ist mein Villigst.

***Raphael Päbst, 33, ist Promovierendensprecher und promoviert in Philosophie an der Universität Marburg.***



## »Irgendwie anders« und doch gewohnt gut – Achte Akademie für Schülerinnen und Schüler

**Die achte Akademie für Schülerinnen und Schüler fand vom 23. bis 25. März in Haus Villigst statt. 50 Schülerinnen und Schüler stellten sich der Frage »Bin ich ›Irgendwie Anders‹?«. Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Evangelischen Studienwerks mit dem Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen sowie dem Bund evangelischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien und Gesamtschulen in Westfalen und Lippe.**

Bei der »SchAka« bekommen Oberstufenschülerinnen und -schüler aus ganz Deutschlands die Chance, den Schulalltag für ein Wochenende hinter sich zu lassen, um sich mit einem persönlichen Thema zu befassen und gleichzeitig einen Eindruck von der Arbeit an Universitäten zu gewinnen. Das diesjährige Thema »Irgendwie Anders« wurde von dem gleichnamigen Bilderbuch von Kathryn Cave inspiriert. Daraus ergaben sich Fragestellungen wie »Was macht mich aus?«, »Wer bin ich und wie würde ich gerne sein« und »Wie unterscheide ich mich von Anderen und möchte ich das überhaupt?«

Ein Vortrag über Identität bildete den Einstieg ins Programm. In der ersten von drei Werkstätten konnten sich die Teilnehmenden dann praktisch mit dem Thema auseinandersetzen. Im Fokus der Werkstätten stand jeweils eine andere Perspektive auf den eigenen Lebensweg: Der Blick zurück, der Blick ins Jetzt und der Blick nach vorne.

Für spannende Seminare wie »Mind Reading? Wie nonverbale Kommunikation uns hilft (neue) Menschen besser einzuschätzen«, »Anders, aber ganz richtig im Kopf«, »Einblicke in die Quantenphysik mit realen Experimenten« und »Nationale Identitäten« waren Referentinnen und Referenten von den Universitäten Aachen, Bonn, Hamburg, Köln und Trier zu Gast in Villigst

In Workshops beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Möglichkeiten des Umgangs mit Stress, spirituellen Erfahrungen und der Selbst- und Fremdwahrnehmung. Außerdem gab es ein Planspiel zum Rassismus. Ein Gottesdienst, den ein Teil der Schülerinnen und Schüler selbst gestaltete; ein bunter Abend und der Markt der Möglichkeiten rundeten das Programm ab.

Die Schülerinnen und Schüler waren wie in den Vorjahren begeistert von dem Format: »Es war eine wundervolle Zeit, ich habe mich wohlgefühlt und gut aufgehoben.« Auch Leiterin Friederike Faß war rundum zufrieden mit der achten »SchAka«: »Es war in jeder Hinsicht eine gelungene Veranstaltung. Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten und Teilnehmenden.«

### Lesung mit Henning Scherf in Haus Villigst

Der prominente Altvilligster Dr. Henning Scherf war im Januar zu Gast in Villigst und las aus dem Buch »Das letzte Tabu – Über das Sterben reden und den Abschied leben lernen«, das er gemeinsam mit Annelie Keil geschrieben hat. Das Evangelische Studienwerk organisierte die Veranstaltung gemeinsam mit der Hospiz-Akademie Schwerte und der Evangelischen Gemeinde.

Das Thema »Sterben« aus der Tabuzone zu holen, ist für Henning Scherf ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund hat er dieses Buch geschrieben und hält seit Jahren Vorträge überall in Deutschland. Natürlich kehrte der ehemalige Stipendiat auch gerne zurück nach Villigst, um dort aus seinem Buch zu lesen und mit dem Publikum zu diskutieren. Dass ihm der Dialog mit den Zuhörerinnen und Zuhörern wirklich am Herzen liegt, wurde schon bei der Begrüßung deutlich, als er jeden einzelnen Gast persönlich begrüßte.

In »Das letzte Tabu« geht es um die Hospizbewegung, die Palliativmedizin und Probleme in Krankenhäusern. Auch verschiedene Einstellungen zum Tod werden thematisiert. Die Auszüge aus dem Buch ergänzte Scherf um viele Anekdoten aus seiner Zeit als aktiver Politiker und aus seinem persönlichen Umfeld. Er lebt mittlerweile in einer Wohngemeinschaft für Senioren, die er selbst mit gründete.

Im Anschluss an die Lesung entbrannte eine spannende Debatte, in der auch kritische Anmerkungen zu Scherfs Ausführungen gemacht wurden, denen er sich wiederum stellte. Scherfs Vortrag und vor allem die Diskussion sorgten für eine gelungene Veranstaltung. Alle Kooperationspartner signalisierten Interesse, für ähnliche Projekte in Zukunft erneut zusammenzuarbeiten.